Lasset das Abenteuer beginnen

KSJ startet mit 120 Kindern ins Zeltlager – Sorge um die Zukunft der kirchlichen Jugendarbeit

Von Manfred Völkl

Böhming – Für viele Kinder gehört das Zeltlager der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) Eichstätt zu den Höhepunkten der Sommerferien. Ab Samstag verbringen erneut 120 Kinder gemeinsam mit einem Team aus 50 ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleitern eine Woche mit Spiel, Gemeinschaft und zahlreichen Aktivitäten in Böhming.

Was für die Teilnehmer vor allem Spiel, Spaß und Abenteuer bedeutet, ist zugleich das Ergebnis monatelanger Vorbereitung durch zahlreiche ehrenamtlich engagierte junge Menschen. Hinter dem Zeltlager steckt eine aufwendige Logistik. Bereits Tage zuvor beginnen Helfer damit, das naturbelassene Gelände an der Altmühl herzurichten. Schlafzelte, das große Aufenthaltszelt und zahlreiche weitere Ausrüstungsgegenstände müssen aufgebaut werden.

Beim Transport der Zelte und des umfangreichen Materials können die Ehrenamtlichen Jahr für Jahr auf die Unterstützung des THW zählen. Auf dem Gelände gibt es weder Strom noch Wasser. Das Wasser wird von einem Hydranten im Ort zum Lager gebracht. Der Kühlcontainer mit den Lebensmitteln steht ebenfalls im Dorf, da dort die notwendige Stromversorgung vorhanden ist.

Viele Jugendliche engagieren sich bereits seit Jahren im Zeltlager. Sie verzichten in dieser Zeit auf den gewohnten Komfort zu Hause, denn das Programm bietet alles, was ein klassisches Ferienlager ausmacht: Geländespiele, Lagerfeuerabende, kreative Workshops, sportliche Wettkämpfe, Nachtaktionen und viele gemeinschaftliche Erlebnisse. Dabei knüpfen die Kinder neue Freundschaften, übernehmen Verantwortung füreinander und wachsen als Gemeinschaft zusammen. Ein wichtiger Bestandteil ist das sogenannte Lagerparlament. Dort werden Regeln gemeinsam besprochen und beschlossen – ein anschauliches Beispiel für gelebte Demokratie. Als katholischer Jugendverband gestaltet die KSJ das Zeltlager bewusst christlich. Jeder Tag beginnt mit einer kurzen Morgenandacht, bei der die Kinder und Jugendlichen gemeinsam innehalten, singen, beten oder sich mit einem Impuls auf den Tag einstimmen. Im Mittelpunkt stehen Werte wie Gemeinschaft, gegenseitiger Respekt, Hilfsbereitschaft und Verantwortung.



Zahlreiche Helfer entluden das benötigte Equipment für das Zeltlager. Fotos: Manfred Völkl





Idyllisch gelegen entstand bei Böhming für eine Woche eine Zeltstadt. Rechts: Das THW half beim Transport der Ausrüstung.

Höhepunkt des religiösen Programms ist der gemeinsame Sonntagsgottesdienst, der unter freiem Himmel oder im großen Aufenthaltszelt gefeiert wird. Die kindgerecht gestaltete Messfeier soll den Teilnehmern ermöglichen, den Glauben in ungezwungener Atmosphäre zu erleben, und verdeutlicht nach Angaben der Veranstalter, dass christliche Gemeinschaft weit über den Alltag hinaus verbindet.

Die Wurzeln der KSJ-Zeltlager reichen viele Jahrzehnte zurück. Bereits seit den 1960er- und 1970er-Jahren gehören Sommerlager zum festen Bestandteil der katholischen Jugendarbeit im Bistum Eichstätt. Generationen von Kindern haben dort ihre Ferien verbracht. Nicht wenige kehrten später als Gruppenleiter zurück und geben ihre Erfahrungen heute an die nächste Generation weiter. So lebt das Grundprinzip der KSJ – „Jugend leitet Jugend“ – bis heute fort. Hinter dem Ferienerlebnis steckt erheblicher organisatorischer Aufwand. Über viele Monate planen die ehrenamtlichen Jugendleiter das Programm. Unterstützt werden sie dabei von Marco Böhm, hauptamtlicher Jugendreferent für die KSJ im Bistum Eichstätt. Er begleitet die Ehrenamtlichen fachlich, berät die Verantwortlichen und trägt dazu bei, dass das Zeltlager organisatorisch und pädagogisch auf hohem Niveau durchgeführt werden kann. Dabei geht es nicht nur um ein abwechslungsreiches Ferienprogramm, sondern auch um die Vermittlung von Gemeinschaftssinn, Verantwortung und christlichen Werten.

Trotz der großen Beliebtheit des Zeltlagers blicken die Verantwortlichen mit Sorge in die Zukunft. Hintergrund sind Überlegungen des Bistums Eichstätt, den Stellenumfang des hauptamtlichen KSJ-Jugendreferenten Marco Böhm auf 9,75 Wochenstunden zu reduzieren. Nach Angaben des KSJ-Diözesanvorsitzenden Achill Basche werde darüber bereits seit rund eineinhalb Jahren beraten.

Die Verantwortlichen sehen bei einem derart geringen Stundenumfang die Organisation eines Zeltlagers mit 120 Kindern und zahlreichen ehrenamtlichen Betreuern gefährdet. Zu Böhms Aufgaben gehören neben der Programmplanung unter anderem die Koordination der Ehrenamtlichen, die Umsetzung von Sicherheits- und Präventionskonzepten, Behördenkontakte, die Elternarbeit sowie die organisatorische Begleitung des Lagers. All dies sei mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden.

Nach Auffassung der Verantwortlichen der KSJ hätte eine Reduzierung des Stellenumfangs weitreichende Folgen für die kirchliche Jugendarbeit. Das Zeltlager sei seit Jahrzehnten ein wichtiger Ort, an dem Kinder und Jugendliche christliche Werte, Gemeinschaft und Glauben auf lebendige Weise erfahren könnten. Ohne solche Angebote ginge aus ihrer Sicht ein wichtiger Bezugspunkt zur Kirche verloren. *EK*

Elke Schmitt übernimmt in Schernfeld

Schernfeld – Mit Beginn des neuen Schuljahres übernimmt Elke Schmitt die Leitung der Grundschule Schernfeld. Die bisherige Rektorin der Grund- und Mittelschule August Horch in Titting tritt damit die Nachfolge von Stefan Rank an der Schernfelder Schule an. Bereits in der vergangenen Woche stellte sich Schmitt den Schülerinnen und Schülern persönlich vor. Dabei überreichte ihr Rank symbolisch den Schulhausschlüssel und hieß die neue Rektorin an der Grundschule willkommen. *EK*



Elke Schmitt wechselt als Schulleiterin von Titting nach Schernfeld. Foto: Simone Gabler

Sperre bei Kinding

Kinding – Die St 2227, also die Straße, die von Kinding über Mettendorf nach Greding führt, ist ab Montag, 3. August, gesperrt. Grund dafür ist eine Fahrbahnerneuerung in beide Richtungen, die voraussichtlich fünf Wochen bis zum 4. September andauern wird, wie das Staatliche Bauamt Nürnberg mitteilte. Im ersten Bauabschnitt wird die Strecke zwischen Mettendorf und Kinding gesperrt sein. Im zweiten Abschnitt ist zwischen Mettendorf und Greding gesperrt. Wann die Bauabschnitte wechseln, hat das Bauamt noch nicht bekanntgegeben. Die Umleitung wird ausgeschildert. In Fahrtrichtung Kinding wird der Verkehr über die RH 29 bis EI 48 bei Wiesenhofen, dann über die EI 21 bei Haunstetten nach Kinding geleitet. Die Umleitung in Fahrtrichtung Greding verläuft auf der gleichen Strecke in entgegengesetzter Richtung. *EK*

Arbeitskreis hält an Mitfahrerbankl fest

Mitglieder diskutieren Standorte, planen Projekte und kritisieren den Stillstand auf Denkendorfer Friedhof

Von Hugo Knittel

Denkendorf – Das jüngste Treffen der Mitglieder des Agenda-Arbeitskreises Denkendorf fand im Pfarrheim statt. Nach der Begrüßung durch Tim Brand verlas Katja Hanrieder das Protokoll der vergangenen Zusammenkunft, das ohne Einwände genehmigt wurde.

Aus dem Protokoll entwickelte sich die erste Diskussion zur Aufstellung der Mitfahrerbankl in Denkendorf. In Richtung Beilngries hat die Gemeinde das Bankl neben der Einfahrt zum Sägewerk Jakob aufgestellt. Dieser Standort stieß bei den Anwohnern nicht auf uneingeschränkte Zustimmung. Nach kurzer Beratung waren sich die Mitglieder des Arbeitskreises jedoch einig, an dem Standort festzuhalten, da er die beste Lösung darstelle. Noch nicht endgültig entschieden ist der Standort des Mitfahrerbankls Richtung Stammham beim Lindenwirt. Die Mitglieder wollen sich die Situation vor Ort zuerst ansehen und anschließend eine Entscheidung treffen.

Einig war sich der Arbeitskreis hingegen beim Bankl Richtung Kipfenberg. Dort steht vor dem Rathaus bereits eine Bank. Daneben soll lediglich noch der Galgen mit den Ortsnamen angebracht werden.Im weiteren Verlauf ging es um einen festen Raum für den Arbeitskreis. Angedacht war zunächst ein Raum im Meierhofhaus, der jedoch bei den Mitgliedern auf keine Zustimmung stieß. Die Nutzung des Raumes im Obergeschoss wäre mit zu vielen Einschränkungen verbunden. In der Aussprache kamen die Teilnehmer zu dem Ergebnis, dass der Raum im Pfarrzentrum besser geeignet wäre. Alfons Geyer und Michael Deisenrieder wurden beauftragt, mit Pfarrer Konrad Weber zu sprechen, um die Bedingungen und insbesondere die Kosten abzuklären.



Der Standplatz des Mitfahrerbankls Richtung Beilngries ist nach Ansicht des Agenda Arbeitskreises optimal. Die Anlieger sehen das etwas kritischer. Foto: Hugo Knittel

Fortschritte gibt es beim Projekt „Hausnamen- bzw. Familiennamenschilder“. Elisabeth Paulus hat bereits mit einem Großteil der betroffenen Hauseigentümer gesprochen und die Bereitschaft zur Anbringung eines Schildes abgeklärt. Zunächst waren sich die Mitglieder uneinig, ob zusätzlich eine schriftliche Bestätigung eingeholt werden soll oder die Zusage an Elisabeth Paulus ausreicht. Letztlich wurde beschlossen, dass die Firma Werbetechnik Meier einen Vorschlag mit den Hausnamen erstellt. Dieser soll anschließend mit den Eigentümern abgestimmt werden.

Zum geplanten Ausflug informierte Josef Meier, dass eine Fahrt nach Eichstätt vorgesehen ist. Dort soll die Lithographie-Werkstatt der Stadt Eichstätt besucht werden. Außerdem ist eine Stadtführung mit dem Schwerpunkt „Leuchtenberg“ geplant. Als Termin ist der 19. September vorgesehen. Meier kümmert sich um die weiteren Details und informiert den Arbeitskreis.

Zum Projekt „Tischgruppe bei der Mariengrotte“ berichtete Katja Hanrieder, dass die steinerne Tischplatte fertiggestellt ist. Nun müsse noch der Unterbau erstellt werden. Dafür stehen die beim Abriss des Schutzengelheims gesicherten Ziegelsteine zur Verfügung.

Zum Abschluss der Besprechung informierte Tim Brand über ein Treffen mit Bürgermeister Heilmann. Dieser habe zugesichert, dass er, sofern es seine Zeit erlaube, gelegentlich an den Treffen des Arbeitskreises teilnehmen werde. Außerdem wurden verschiedene Streich- und Mäharbeiten angesprochen, die noch erledigt werden müssen. Zum Ende der Sitzung äußerten einige Mitglieder ihr Unverständnis darüber, dass nach den ursprünglichen Planungen im Gemeinderat auf dem Friedhof Denkendorf nun offenbar keine Maßnahmen mehr umgesetzt werden. Vor allem am Hauptweg seien dringende Arbeiten erforderlich.*EK*

Unfall ohne Versicherung

Schernfeld – Ein 29-Jähriger ist am Donnerstagabend mit seinem E-Scooter in Schernfeld gestürzt. Wie die Polizei berichtet, verlor der 29-Jährige am Donnerstag gegen 19.15 Uhr in der Niederfeldstraße in Schernfeld die Kontrolle über seinen E-Scooter. Der Mann erlitt blutende Verletzungen im Gesicht sowie an den Beinen. Der Rettungsdienst brachte ihn in die Klinik Eichstätt. Am E-Scooter entstanden rund 300 Euro Schaden. Bei der Unfallaufnahme stellten die Beamten fest, dass für den E-Scooter kein gültiger Versicherungsschutz bestand. Gegen den 29-Jährigen wurde deshalb ein Strafverfahren wegen Fahrens ohne Versicherungsschutz eingeleitet. *EK*

Versammlung mit Ausklang

Wellheim – Am Dienstag, 4. August, hält die Freie Wählerschaft Wellheim (FWW) um 19 Uhr in der Pizzeria Da Romano in Aicha ihre Jahresversammlung. Auf der Tagesordnung stehen neben den Regularien ein Bericht des Vorstands sowie der Kassenwartin und der Kassenprüfer. Danach klingt der Abend gemütlich aus. *pso*